

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 02.01.1738-21.12.1738; 29.12.1738

6. September 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187492)

nach allen Möglichkeiten, ein Attestat von den Peguanischen Obersten zu
procüriren in die bey uns zu rühmlichen Künsten, mit zu bringen.

30. Am diesem Sonntag war ein Fest das gehalten, wo bey 4. tausend
Personen zu den Gammas der Geistl. Obersten gehalten wurden.

September

6. Obgleich über 12. Jahr, son in Madras in Indien, so beobachtet ich doch
noch an der Grundlegung der Missionen nicht, was ich für das Beste
fürs auf dem rechten Grund und. Und diesen nun. Auf diesem Christum
selbst und der ewigen Waise sind Gottes zu Ehren. Allein es geht
mir fast wie das Judentum, welche die Verfallene Manier von Jerusalem
aufbauen wollten. Denn ob sie schon nicht eben große Lust hatten zu bauen,
sondern Jerusalem Manier auf zu richten, so fanden sie sich doch genöthigt,
gut wegen ihrer Freunde nicht zu mächt, auf die Waise, das dar zu zu
wissen, nun in Fall die Host den Feinden werden, dann zu leisten.
Die protestantische Missionen haben nun etwas vor 32.
Jahren das Wort der Juden, Beförderung in Indien, oft in Indien ange-
fangen, allein die Feinde da wider sind nicht rigant. Die Juden, sondern
die Könige Christen und allen ihre Gleichen, welche in England die ganze
Zeit unter Regierung wohl verfahren haben. Und ob sie gleich schon fast
eine hundertmalig nicht glücklich sind. Gewaltsamlich mit den
Ländern, weil wir auf protestantischen Grund und Boden leben,
so lassen sie doch nicht in Versuchung uns zu finden und unter der
Hand zu widerstehen, wie es schon auf so viel Geld und gut
Gefahren und Gaben Kosten sollte. Das Tractament haben wir von ihnen
an der von Europa zu verfahren, wo wir sind aufhalten, um Lande aber
in Absatz für ein Jahr, sie sind so gut als den Weg schon voraus, das wir
hervorlauf doch ein Jahr Königreich können. Und auf dem neuen haben
sie sich schon ein gewis, in dem sie an ihnen sind, liegen oder von den
Mohren und Juden durch viel Gesandte und Gaben, freylich verläuft,
hat sie und das einen Vater oder Missionarien mit ihnen, Atecketen
dort zu fallen. In diesem Jahr auch Jahr ein im Lande und Canyon, ob sie
jemanden bewachen können, das Christen ihnen zu neigen. Und die beyde
Missionen fallen sie nicht das Namen des Volkes, so als. Das geringe
Fehl, welches sie bey uns haben, so viel Missionen. Und die Missionen
als wir schon Christen auf fallen nicht, aber es ist nicht manchen
von ihnen Missionen nicht anders, als der Missionarien selbst, seinen
Atecketen und Enaben der beyden den christlichen Kopf. Und diese tres saci,
unt Allegium, unter re presentiren die Mission. Was man den christlichen
Missionarien schon und zu den Juden die Beförderung nicht, aber
so von sich man ihr Zeugnis über all. Die unbedachte Fassung, die
dies noch einmal schon gegeben worden, ist nicht zu bedauern und zu
bejammern als zu fallen. Denn was sollen die arme Leute doch wissen,
denn sie niemanden befragen? Und wir, die wir wissen, dass sie auf gleich
nicht den Elvin Ateckismus ist (das ist das), nun in protestantischen und
zu Katholen und zu Vordam den. Dieser unbedachte zu haben mit dem
König, hat mich und ließ da für vor mir, ein Elvin Tractatlein
zu schreiben mit diesem Titel: Insanis mus mundi nescit, mundum
convertere. Audientis. Das ist das ist das Tag und Nacht gearbeitet

